Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 17

Artikel: Schöne Speicher in Gürbetal
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638582

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

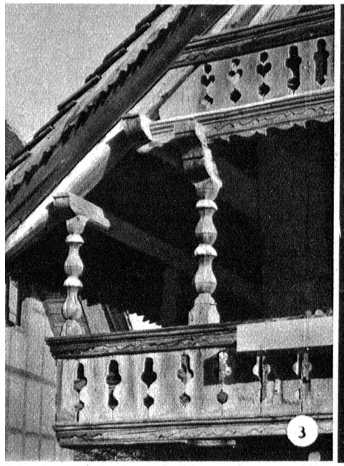
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

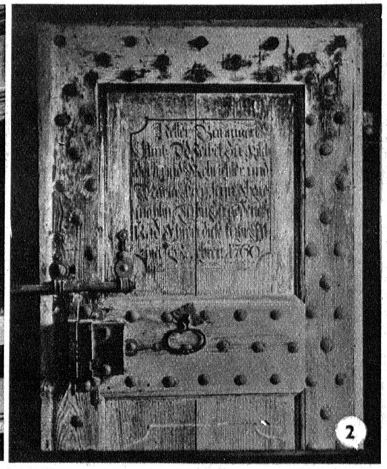
Schöne Speicher im Gürbetal

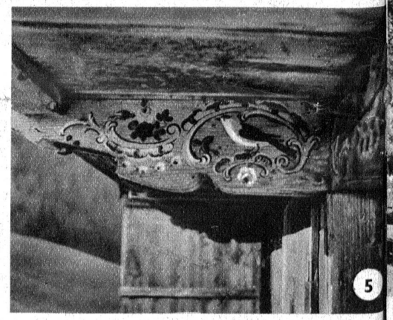
Steinerner Speicher mit Ofenhaus in Riggisberg (Rudolf Pulver). Dieser formschöne und durch Malerei reich verzierte Speicher wurde letzthin mit Hilfe des Berner Heimatschutzes kunstgerecht aufgefrischt

Wenn von Speichern die Rede ist, so denkt man in erster Linie an das Emmental. Es ist sicher, dass dort die mannigfaltigsten, die interessantesten und auch die wertvollsten dieser «Schatzkästlein» des Berner Bauernhofes vertreten sind. Aber auch die übrigen Teile des Bernerlandes, wie Seeland, Mittelland, Guggisbergerland und Seftigland, das Gebiet des Gürbetals, weisen viele schöne und eigenartige Speicher, oft wahre Kunstwerke auf. Im Gürbetal, das reich ist an Tuffsteinen und an Blöcken von Gletschermoränen, hat man hie und da einen Speicher ganz aus Stein erbaut, so in Blumenstein, Thurnen und Riggisberg (Bild 1). Sonst ist aber das Baumaterial Holz. Bezeichnend ist, dass der «Hälbligspeicher», der im Unterland vielerorts zu Hause ist, im Gürbetal fehlt. Verhältnismässig trifft man Speicher am häufigsten an über den Längenberg hin, in Englisberg, Zimmerwald und Muhlern. Im Tal und besonders «obenaus» werden sie seltener. Das steht im Zusammenhang mit der Grösse der Höfe, die bekanntlich von Belp weg bis Blumenstein hinauf kleiner werden. In diesen kleinen Heimwesen finden die Vorräte Platz in einem eingebauten Speicher im Hause selbst, in einer kleinen, fensterlosen Kammer, so dass ein besonderes Gebäude nicht gebaut werden musste. Auf einem Gang durch das schöne Seftigland werden wir vorerst in Belp bei einem Speicher von 1751 durch die dortigen Verzierungen an das Guggisbergerland erinnert (siehe Bild 2). Solche reich geschnitzten Pfosten weist sonst nur dieses Ländchen auf. In Fallenbach bei Obertoffen finden wir den seltenen Fall, dass die Speicherlüren seinerzeit geschenkt worden sind, was die ganz besonders schöne Schrift noch berichtet. Es heisst da: «Vetter Baumgartner Amtz Weibel Zu Kilchdorf und Kohrichter und Maria Frey, seyn Ehegemahlin Thun Zu gedenken Und Ehren diese tühr Allhier Verehren. 1760.» Ein besonders reizvolles Speicherchen, dessen unterer Stock eine kleine Stöckliwohnung enthält, steht in Rüttigrund ob Wattenwil. Es weist reiche Bemalung und Sprüche auf (siehe Bilder 4 und 5). Besonders reich an Sprüchen ist ein Längenbühlspeicher, der auch ganz hübsche Laubenausschnitte zeigt (Bild 6). Gegen Reuti hin, direkt an der Strasse, finden wir den Speicher, der den Zusammenhang mit dem Oberland bildet. Sein Dach ist ein sogenanntes Satteldach, zweiflächig, ohne Gerschild. Dazu sind seine Wände «gwättet», aus behauenen Hölzern, an deren Enden kunstvoll ineinandergefügt (Bild 7). Zierlich nimmt sich der gedrehte Pfosten über der guterhaltenen Laube aus. Eine Seltenheit sind Speicher mit Mansardendächern. Je einer findet sich in Gurzelen (Pfarrhausspeicher) und in Toffen (Speicher mit Ofenhaus, 1772, Glauser). Mit einem kräftigen Spruch aus Muhlern von 1751 möge die kleine Führung abgeschlossen werden:

«Ein gesunden starken Lib
und ein schön gottfürchtig Wib
Guth geschrei und bares Gält
Ist das Best in diser Wält.»







Oben: Barockornament mit Kuckuck am schön geformten Pfettenvorstoss vom Speicherchen des Bildes 4

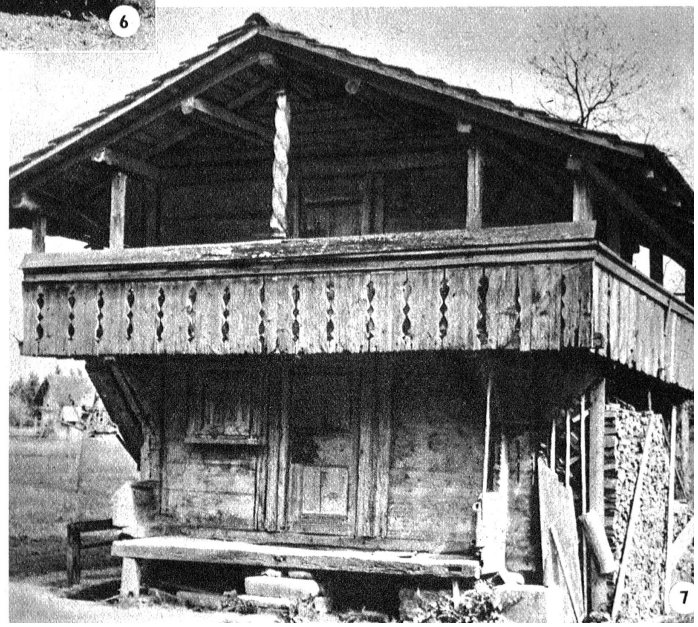
Links: Speichertüre zum Hof Schmutz in Fallenbach von 1760. Der Zimmermann, der Schlosser und ein feingebildeter Maler haben mit dieser gewidmeten Türe ein unübertreffliches Kunstwerk geschaffen. (Siehe Textteil)

Links aussen: Dreistöckiger Speicher in Belp von 1751. (Ausschnitt.) Ein tüchtiger Zimmermann hat hier wiederholt an den Fussladen der Laubenbrüstung und am Abschlussladen des Daches die vielverbreitete Karnieslinie verwendet, gutwirkende Herzausschnitte ausgesägt und die Laubenpfosten überaus originell geschnitzt, indem er je zwei aufeinanderstehende Pilze dargestellt hat. Es ist schade um die zerfallenen Ausschnitte an der untern Laube!

Text und Bilder von Paul Howald

Oben: Speicher mit Stöckliwohnung im Rüttigrund ob Wattenwil. Ein wandernder Maler hat diesem zierlichen Hüttli seinen Stempel aufgedrückt, indem er die Pfettenvorstösse, die Rückseite der Fensterladen und die Wand beim Eingang mit schönen Tier-, Menschen- und Engelsfiguren bemalte und weise Sprüche hinschrieb. Bauernkunst am weltabgelegenen Hofe!

Links: Kleiner, mit vielen Sprüchen verzierter Speicher in Längenbühl von 1774. Einer der Sprüche lautet:

„Lass Jesu diss Gebäu im Segen ferner stehen,
auch du Besitzer sein, und die dasselbige thun sehen"

Unten: Zweistöckiger Speicher in Reutigen von 1663. Der kleine Speicher unter seinem Satteldach mutet schon ganz wie ein Oberländerhaus an, könnte aber auch im Guggisbergerländli stehen. (Siehe Textteil)